Mittwoch, den 30. August 1933

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 239. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Faschistische Gefahr in Estland und Lettland.

Von Abg. Bruno Kalnin — Riga.

Die zwei baltischen Republiken Estland und Lettland, die durch eine Reihe von Verträgen politisch, ökonomisch und militärisch verbunden sind, waren bisher eine demokratische Insel unter den vielen Diktaturstaaten in Osteuropa. Der Sieg des Faschismus in Deutschland hat jedoch seine starke Wirkung auch auf die beiden demokratischen Länder ausgeübt. So hat sich in den letzten Monaten auch hier eine starke faschistische Strömung entwickelt. Sowohl Estland wie Lettland stehen zurzeit vor ernsten faschistischen Gefahren.

Am schwersten sind diese Gefahren in Estland. Hier ist es den Faschisten gelungen, den Verband ehemaliger Kriegsteilnehmer in eine faschistische Kampforganisation umzuwandeln. Dieser Kriegerverband, der von General Larka und einem Rechtsanwalt Sirk geführt wird, zählt in seinen Reihen sechzigtausend Mitglieder. Er hat einen Volksentscheidantrag gestellt, nach welchem die Rechte des Parlaments stark vermindert und der Staatspräsident — diese Funktion soll erst geschaffen werden — mit weitgehenden Machtvollkommenheiten ausgestattet werden soll. Die Volksabstimmung über diesen Faschistenantrag wird im Oktober stattfinden.

Die estnischen Faschisten haben aber neben ihrer legalen auch eine illegale Tätigkeit entfaltet; sie haben einen bewaffneten Aufstand vorbereitet. Für diesen Zweck haben sie größere Beiträge aus Hitler-Deutschland erhalten. Die gegenwärtige Regierung unter dem Ministerpräsidenten Tönnisson hat sich erst vor kurzem nach langem Schwanken entschlossen, Maßnahmen gegen die Faschisten zu treffen. Am 11. d. Mts. hat die Regierung den Kriegszustand proklamiert, die Zensur eingeführt und den faschistischen Kriegerverband aufgelöst.

Die Regierung hat aber zugleich auch Arbeiterorganisationen aufgelöst, die die Demokratie verteidigt haben. So wurde die Tätigkeit des estnischen Arbeiterschutzbundes, des Verbandes der sozialistischen Arbeiterjugend und des sozialistischen Kriegerverbandes eingestellt. Diese Maßnahmen haben unter der Arbeiterschaft große Erbitterung ausgelöst.

Anders haben sich die Verhältnisse in Lettland entwickelt. Auch hier sind in den letzten Monaten verschiedene Faschistenverbände entstanden, vo denen der Perkonkrusts (Donnerkreuz) der größte ist. Anhänger dieser Verbände sind in die Staatsämter, die Polizei, die Armee und des Schutzkorps eingedrungen. Reichsdeutsche und deutschbaltische Hitler-Leute entfalten auch hier eine rege Tätigkeit. Die deutsche Presse Lettlands ist völlig ins Nazifahrwasser geraten und wird von Berlin mit Geld gespeist.

Obwohl die lettische Regierung von dem Führer der durch die revolutionäre Agrarreform entstandenen Jungbauernpartei Blodniek geführt wird, sieht sie tatenlos dem wüsten Treiben der Faschisten zu. Dagegen hat am 16. d. Mts. der Justizminister Osols beim Kreisgericht in Riga die Auflösung des Arbeiter-Sport- und Schutzbundes beantragt. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß der Schutzbund angeblich eine militärische Organisation sei. Diese Begründung ist aber durchaus nicht stichhaltig, denn der Schutzbund hat acht Jahre lang ruhig und ungestört gearbeitet. In Lettland gibt es auch eine Reihe ähnlicher Verbände. Der wirkliche politische Grund der Aktion des Justizministers ist, daß er selbst einer reaktionären Partei angehört und Anhänger der Faschisten ist. Die Faschisten haben darauf gedrängt, daß man ihren Hauptgegner, den Schutzbund, auflöse, und der Minister hat sich als getreuer Diener der faschistischen Verbrecher erwiesen. Die Faschisten hoffen, daß das Gericht das Verbot des Schutzbundes verfügen werde, denn in Lettland sind die Gerichte urreaktionär. Als erster Termin für die Gerichtsverhandlung gegen den Schutzbund ist der 29. August angesetzt worden.

Die lettische Sozialdemokratie hat den Angriff der Regierung mit großen Massenaktionen beantwortet. Die Spitzenorganisationen der Arbeiterschaft haben einen gemeinsamen Aufruf zu Protestversammlungen und Demonstrationen im ganzen Lande erlassen. Die Arbeiter haben in Massen an diesen Kundgebungen teilgenommen. Besonders gewaltige Demonstrationen fanden in Riga und Libau statt. In den Protestversammlungen wurde die Aufhebung der Maßnahmen gegen den Schutzbund, der Rücktritt des Justizministers und eine energische Aktion gegen die Faschisten gefordert. Die Versammlungen drohten mit dem Generalstreik, wie ihn die lettische Arbeiterschaft zuletzt 1929 durchgeführt hat. Die Sozialdemokratie hat auch eine außerordentliche Session des Parlaments erzwungen. So wird der ganze Fragenkomplex auch auf parlamentarischem Boden ausgefochten werden. Die Sozialdemokratie Lettlands ist entschlossen, mit allen Mitteln für ihren Schutzbund und gegen das Vordringen des Faschismus zu kämpfen!

Amerika wirbt für den Wiederaufbau.

Anderthalb Millionen Werber gehen von Haus zu Haus. Mindestlöhne und begrenzte Arbeitszeit der Grundsatz.

Neuyork, 29. August. Die Kaufmannschaft von Nordamerika hat auf Veranlassung der Regierung eine Riesenwerbewoche für den nationalen Wiederaufbau (National Recovery Administration) begonnen. 1,5 Millionen freiwillige Helfer gehen von Haus zu Haus, um die Hausfrauen wie überhaupt alle Verbraucher zu verpflichten, **nur in solchen Geschäften zu kaufen,** die das blaue Adlerzeichen aushängen, das sind die Geschäfte, **die den Regeirungscode hinsichtlich der Mindestlöhne und der begrenzten Arbeitszeit angenommen haben.** Für alle Städte sind riesige Kundgebungen angesetzt, auf denen hervorragende Regierungsmitglieder Reden halten werden. Die Werbung für die Maßnahmen der Regierung wird mit allen erdenklichen Mitteln in die Wege geleitet.

Der Administrator für den nationalen Wiederaufbau Johnson gibt bekannt, daß die Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich in dem bisher noch strittigen Punkt des Braunkohlencodes, nämlich der **Anerkennung der organisierten Bergleute,** geeingt haben. Johnson ist bereit, das Abkommen Roosevelt zur Unterschrift vorzulegen. Hiermit sind die Codeschwierigkeiten der letzten Großindustriellen beseitigt.

Aufhebung des Goldausfuhrverbots.

Goldbesitz von mehr als 100 Dollar ist anmeldepflichtig.

Washington, 29. August. Roosevelt erließ von Hydepark aus auf Betreiben der amerikanischen Goldbergwerke eine Verfügung, derzufolge Handel, Ankauf und Export von in den Vereinigten Staaten produzierten Goldes handelsberechtigten Firmen für gewerbliche und Kunstzwecke mit Schatzamtserlaubnis gestattet wird. Dadurch gibt Roosevelt den amerikanischen Golderzeugern Gelegenheit, Gold zu den im Ausland geltenden hohen Preisen zu verkaufen.

Weiter hat Roosevelt durch Verfügung angeordnet, daß alle amerikanischen Bürger, die mehr als 100 Dollar Gold besitzen, dieses innerhalb von 15 Tagen dem Schatzamt melden müssen.

Die Besprechung Roosevelt—Norman.

Eine amtliche Mitteilung.

Neuyork, 29. August. Wie vom Sommersitz des Präsidenten Roosevelt, Hydepark, amtlich mitgeteilt wird, haben Roosevelt und Norman in ihrer einstündigen Besprechnug die Währungsstabilisierung nicht behandelt. In einer amtlichen Version wird jedoch gedeutet, daß Roosevelt die Verhandlungen über Währungsstabilisierung und Kreditausweitung den mehrtägigen Besprechungen überläßt, die Norman in Kürze mit dem Gouverneur der Bundes-Reserve-Banken haben wird.

Amerika baut 15 v.H. weniger an

Neuyork, 29. August. Das Landwirtschaftsministerium hat verfügt, daß die Landwirte in den Vereinigten Staaten 15 v. H. der bisherigen Anbaufläche unbestellt lassen müssen.

SA.-Leute dringen in die Schweiz.

Schweizerischer Offizier und ein Tscheche von Hitler-Leuten aus der Schweiz entführt.

Genf, 29. August. Die Zwischenfälle an der schweizerisch-deutschen Grenze nehmen kein Ende, im Gegenteil, sie erwecken durch ihre Häufigkeit und politische Färbung weiterhin große Befürchtungen bei den schweizerischen Behörden. Vor einigen Tagen lockten Angehörige der SA in listiger Weise einen Offizier der schweizerischen Armee auf deutsches Staatsgebiet und hielten ihn in Lörrach gefangen. Auch der Zwischenfall, der sich gestern an der schweizerisch-deutschen Grenze ereignete, hat in der Schweiz ungewöhnliche Erregung hervorgerufen.

Gestern wurde der tschechoslowakische Staatsangehörige Hermann Weber von Hitlerleuten auf reichsdeutsches Gebiet verschleppt; drei Reichsdeutsche, die sich als Mitglieder der Hilfspolizei ausgaben, verhafteten Weber um 3 Uhr nachts in einem Magazinraum bei dem Städtchen Ramsen im Kanton Schaffhausen und entführten ihn über die deutsche Grenze. Weber wurde roh behandelt, als er der Aufforderung, sich auf reichsdeutsches Gebiet zu begeben, nicht Folge leisten wollte. Auf die Hilferufe Webers eilte ein schweizerischer Zollbeamter herbei, der jedoch gegen die reichsdeutschen Entführer nichts ausrichten konnte. Die Schweizer Behörden haben eine genaue Ermittlung des Vorfalles in die Wege geleitet, und die Schweizer Presse erhebt scharfen Protest gegen diesen neuerlichen Bruch internationaler Rechtsgrundsätze seitens der deutschen Grenzbehörden.

Berlin, 29. August. Der schweizerische Gesandte ist am heutigen Dienstag im Auswärtigen Amt erschienen, um den deutsch-schweizerischen Grenzzwischenfall zur Sprache zu bringen.

Halboffiziös wird zugegeben, daß ein SS-Mann und zwei Begleiter schweizerisches Gebiet bei Ramsen betreten und den tschechoslowakischen „Schmuggler" Weber trotz des Protestes eines herbeigeeilten schweizerischen Grenzwächters auf deutsches Gebiet verschleppt haben. Von seiten der deutschen Regierung ist alles unternommen worden, um eine Klärung der Angelegenheit in die Wege zu leiten.

Oesterreich schützt Grenze mit Deutschland

Innsbruck, 29. August. Mehrere tiroler Grenzorte sollen in der nächsten Zeit zur Verstärkung des Grenzschutzes militärische Garnisonen erhalten. Nach Sant Johann wird ein Bataillon Infanterie aus Wien gelegt. Die bereits in Kufstien befindliche Kompagnie Feldjäger aus dem Burgenland wird auf ein Bataillon verstärkt. In Reute und Scharnitz wird Militär stationiert.

Litauische Ozeanflieger nicht abgeschossen.

Kowno, 29. August. Die litauische Telegraphenagentur dementiert auf das Entschiedenste, daß bei der Einbalsamierung der Leichen der beiden litauischen Ozeanflieger Schußwunden festgestellt wurden, wie dies einige Zeitungen wissen wollten.

Umschaltung der deutschen Katholiken.

Ihr wahres Gesicht!

Die oberschlesische Deutsche Katholische Volkspartei hat sich am Sonntag in einer in Kattowitz abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung einen anderen Namen beigelegt, und zwar den Namen „Deutsche Christliche Volkspartei". Damit will diese Partei für sich die Grundlage zur Organisierung der deutschen Christen, katholischen und evangelischen, und nicht nur wie bisher der deutschen Katholiken allein schaffen.

In einem überaus überschwenglichen Artikel im „Oberschlesischen Kurier" wird viel von der erstrebten „deutschen Volksgemeinschaft" gesprochen, aber das wahre Gesicht dieser Partei wird aus den Programmpunkten „Was wir wollen" in aller Klarheit ersichtlich. Die nachstehenden zwei Punkte sagen genug:

„In der Deutschen Christlichen Volkspartei sehen wir die Verwirklichung einer wahren deutschen Volksgemeinschaft auf der Grundlage des positiven Christentums, ausgehend von der Ueberzeugung, daß die lebendige Verbindung von Glaube und Volkstum das festeste Fundament für den Aufbau jeder Volksgemeinschaft bildet."

„Den Marxismus, der der Diktatur des Kapitals lediglich eine Diktatur des Proletariats entgegensetzt, bekämpfen wir aufs entschiedenste, weil materialistische Gesinnung niemals zum Aufbau eines organischen Wirtschaftsgefüges führen kann."

Was wird nunmehr die oberschlesische „Deutsche Partei", die Partei der evangelischen Deutschbürgerlichen, dieser „Umschaltung" der deutschen Katholiken gegenüber tun, glaubt doch auch diese Partei nach dem hitlerianischen Muster ebenso wie die Katholiken ein Anrecht auf die „einzige" deutsche Partei zu haben?

Zivilehrecht für ganz Polen.

Wie verlautet, wird das seit Jahren in Vorbereitung befindliche Zivilehrecht bereits im Verlauf der nächsten Wochen im Wege einer Notverordnung des Staatspräsidenten dekretiert werden. Durch dieses Gesetz wird der Abschluß von Zivilehen und werden Zivilehescheidungen in Polen möglich gemacht. Die bevorstehende Verordnung soll sich inhaltlich wesentlich von dem seinerzeit vom Kodifikationsausschuß des Parlaments ausgearbeiteten Entwurfs unterscheiden.

Für die ehemals preußischen Gebiete dürfte die Notverordnung nichts wesentlich Neues bringen.

Rückgang der Zahl der Eheschließungen und Geburten.

Laut Angaben der Zivilstandesämter wirkt die Wirtschaftskrisis und Arbeitslosigkeit stark auf die Registrierung ein: Die Eltern registrieren Geburten nur, wenn zwingende Gründe vorliegen. Diese Nachlässigkeit kann für die Zukunft unangenehme Folgen haben. Die Zahl der Geburten und Ehen ist in den Monaten Juni und Juli im Verhältnis zu denselben Monaten vorheriger Jahre stark zurückgegangen.

Propaganda der Oder entlang.

Dieser Tage wurden von polnischen Grenzbeamten aus der Oder im südwestlichen Grenzabschnitt des Kreises Rybnik fünf große schwimmende Glasballons gefischt, in denen sich Flugblätter befanden, die für Deutschland bestimmt waren. Wahrscheinlich sind diese Glasballons in der Tschechoslowakei ins Wasser gelassen worden.

Eine Berliner Meldung besagt, daß auch auf deutscher Seite einige Glasballons aufgefangen worden sind, in denen sich Exemplare des Prager „Neuen Vorwärts" befanden.

Riesenfeuer in Boryslaw.

Benzinbehälter in Flammen.

In der Boryslawer Raffinerie brach infolge einer Kesselexplosin ein Brand aus. Ein großer Behälter mit 50 Waggon Benzin steht in Flammen. Die in der Nachbarschaft befindlichen Behälter mit etwa 200 Waggon Benzin sind bedroht.

Monopolisierung der Einfuhr von Salzheringen.

Angeblich unterhandelt die Regierung bereits seit einiger Zeit mit der britischen Heringshandelsgesellschaft Bloomsfield Overseas Ltd. in London über die Zentralisierung der Einfuhr von Salzheringen nach Polen. Diese Einfuhr liegt bisher fast zur Gänze in den Händen Danziger Firmen. Angeblich soll der Abschluß eines zehnjährigen Vertrages geplant sein, nach welchem die Bloomfields Overseas Ltd. ständig 12 Spezialdampfer im Salzheringstransport nach Polen beschäftigen werden, während die polnische Regierung sich verpflichten würde, der englischen Gesellschaft ein Eidfuhrkontingent auf jährlich 40 000 Faß Heringe zu gewähren.

Im Zeichen des Hakenkreuzes.

Urteil im Kremser Bombenprozeß.

Schwere Kerkerstrafe für die Nazi-Attentäter.

Wien, 29. August. Am Dienstag wurde im Prozeß des Kremser Handgranatenanschlags das Urteil verkündet. Herbert Mosel wurde zu 12 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Die Privatbeteiligten wurden mit ihren Ansprüchen auf den Zivilrechtsweg verwiesen. In der Urteilsbegründung erklärte der Vorsitzende den Einfluß politischer Strömungen auf die Angeklagten als den wichtigsten mildernden Umstand. — Beide Angeklagten behielten sich Bedenkzeit vor.

Oesterreichischen Nazis die Landesbürgerschaft abgesprochen.

Wien, 29. August. Dem früheren Bundesleiter der NSDAP. in Oesterreich, Prokschh, dem früheren Gauleiter Bolek und dem früheren Propagandaleiter Tremel ist die Landesbürgerschaft im Lande Oberösterreich abgesprochen worden. — Der „Völkische Beobachter" wurde auf weitere 3 Monate verboten.

Zur Einführung der Wehrpflicht in Oesterreich.

Bereits am 1. Oktober beginnen die Assentierungen.

Wien, 29. August. Die Morgenpresse sieht in der Ankündigung des Heeresministers Vaugoin, betreffend die Verstärkung der Wehrmacht, den Uebergang über das Milizsystem zur allgemeinen Wehrpflicht und damit eine Wandlung von grundsätzlicher Bedeutung. Auch ein besonderes Vertrauen soll durch dieses Zugeständnis ausgedrückt werden, dessen moralischen Wert neben den sozialen Auswirkungen in der Einbindung Oesterreichs von der Disqualifikation liegt, die in der bisherigen Einschränkung seiner Wehrfähigkeit gegeben war. Die Blätter berichten, daß die Assentierungen bereits am 1. Oktober beginnen. Hierfür kämen Männer mit dem erreichten 21. Lebensjahr in Betracht. Die Dienstzeit sei im allgemeinen für 6 Monate vorgesehen bei der Infanterie, Radfahr- und Jägertruppen sowie bei der Bedienungsmannschaft der Artillerie. Die Ausbildungszeit für die Spezialwaffen könne auf 12 Monate ausgedehnt werden für die Mitglieder der Kavallerie, die Fuhrmannschaft der Artillerie, für die Spezialausbildung der Infanterie wie für die schweren Maschinengewehre, Infanteriegeschütze, Minenwerfer und Meßabteilungen.

Die illegale Tätigkeit im Reich.

Angehörige der verbotenen und aufgelösten „Schwarzen Front" (deren Führer Otto Strasser ist, der vor Jahren aus der NSDAP wegen Meinungsverschiedenheiten mit Hitler ausgetreten ist) haben in jüngster Zeit in Breslau Flugblätter mit Angriffen gegen die Reichsregierung hergestellt und verbreitet. Der bzw. die eigentlichen Täter konnten bisher noch nicht gefaßt werden. Die Staatspolizeistelle Breslau hat sich daher, wie gemeldet wird, veranlaßt gesehen, die intellektuellen Urheber, mehrere ehemalige führende Angehörige der „Schwarzen Front", bis zur Klärung der Angelegenheit in Schutzhaft zu nehmen. Einer von ihnen ist in das Konzentrationslager Osnabrück überführt worden. Auch die anderen Festgenommenen haben, wie weiter mitgeteilt wird, voraussichtlich langfristige Schutzhaftstrafen zu erwarten, da sie die Verteilung der Flugblätter geduldet haben.

„Vom Heuberg zurück!" und wieder hingebracht.

Der durch seine kommunistische Tätigkeit bekannte Schneider Bachert in Tailfingen in Wüttemberg war aus der Schutzhaft auf dem Heuberge entlassen worden. Einer Geschäftsempfehlung glaubte er dadurch Nachdruck verleihen zu müssen, daß er sie mit den Worten überschrieb: „Vom Heuberg zurück!" Die Polizeibehörde erblickte in diesem Geschäftsgebahren eine absichtliche Verächtlichmachung der Regierungsmaßnahmen und nahm Bachert umgehend wieder in Schutzhaft.

Reichsbannergelder beschlagnahmt.

Der Regierungspräsident von Magdeburg gibt bekannt, daß das Restkaufgeld, das das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold für den Verkauf zweier Grundstücke (Stadiongelände und Horst-Wessel-Haus) an die Stadt Magdeburgin Höhe von 158 760 Mark zu beanspruchen hat, zugunsten des preußischen Staates eingezogen wird.

Massenverhaftungen in Köln.

Köln, 29. August. In der Kolonie Neurath wurden 70 Wohnungen durchsucht. 29 Personen, darunter drei Frauen, wurden festgenommen.

Leipzig, 29. August. Das Reichsgericht verurteilte zwei hohe kommunistische Funktionäre wegen „Vorbereitung zum Hochverrat" zu je drei Jahren Zuchthaus.

Nazi-Partei und Handelsgeschäfte.

Ein vielsagendes Verbot in Bayern.

München, 29. August. Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß hat eine parteiamtliche Anordnung erlassen, in der allen Dienststellen verboten wird, im Rahmen der Bewegung Handelsgeschäfte zu betreiben und die Verwendung des Hoheitszeichens sowie der Namen und Symbole der Bewegung als Geschäftsreklame untersagt wird.

•

Dieses Verbot des Nazifuhrers in Bayern spricht für sich. Wenn schon von der Parteileitung zu derartigen Schritten gegriffen werden muß, so muß mit der „Geschäftspolitik" wirklich bereits bunt gewesen sein.

Spielbanken sollen helfen.

München, 29. August. Der bayrische Ministerrat hat die Staatskanzlei beauftragt, bei der Reichsregierung die Errichtung von Spielbanken in Bad Kissingen und Bad Reichenhall zu beantragen.

Mussolini-Faschisten auf dem Nazi-Kongreß

München, 29. August. Hier trafen der Vizesekretär der faschistischen Partei Prof. Marsicati sowie der ehemalige Minister der Korporation Bottai ein, die von Mussolini zu dem nationalsozialistischen Parteitag in Nürnberg abdelegiert worden sind.

Ein Musterkeller für Luftschutz.

Berlin, 29. August. Wie in Deutschland der Luftabwehrkampf vorbereitet wird, zeigt nachstehende Meldung:

Der erste Musterkeller für Luftschutz in Berlin ist heute nachmittag im Hause Potsdamer Straße 104, Ecke Kurfürstendammstraße, eröffnet worden. Das Haus ist durch große Pfeile kenntlich gemacht, die nach dem Eingang des Kellers weisen. Vor dem Schutzraum selbst befindet sich ein Vorraum, die sog. Schleuse, in dem alle Personen, die in den Keller flüchten wollen, ihre Kleider wechseln müssen, damit die in dem Schutzraum anwesenden Personen durch Gas nicht „infiziert" werden. Der Schutzraum enthält zwei Abteilungen, eine für die Bewohner des Hauses, die andere für Passanten. Die Räume enthalten außer allen erforderlichen Werkzeugen und Geräten eine Anzahl Schlafkojen, Trinkwasser, Waschwasser und Hausapotheke.

Ahndung antisemitischer Ausschreitungen.

Vor dem Warschauer Starosteigericht haben wieder mehrere Studenten wegen gegen jüdische Buchhändler begangener Ausschreitungen erscheinen müssen. Sie wurden zu Haftstrafen von 14 bis 30 Tagen verurteilt und zum Teil nicht auf freien Fuß gesetzt.

Die nationaldemokratische Presse zeigt sich besonders erregt darüber, daß die Verhandlungen gegen diese Studenten unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattgefunden haben.

Jugendkundgebung gegen Faschismus und Krieg in Warschau.

Die Warschauer sozialistischen Jugendorganisationen „Tur", „Zukunft" (jüdische Jugend) und „Ogniwo" haben eine Massenaktion gegen Faschismus und Krieg eingeleitet. Für Sonntag war ein Straßenumzug geplant, der jedoch verboten wurde. Zwei Jugendliche, die Aufrufe zur Teilnahme an dem Umzug verteilten, der erst später konfisziert wurde, wurden verhaftet. Da der Umzug verboten war, fand am Sonntag eine große Versammlung im Hofe des Hauses Dzielna 95 statt. Der Hof war von Jugendlichen bis auf den letzten Platz gefüllt. Ueber der Tribüne waren Transparente mit der Aufschrift „Tod dem Faschismus und der Diktatur" und „Der Proletarier in Soldatenuniform ist unser Bruder". Die Redner der an der Kundgebung beteiligten Jugendorganisationen wiesen auf die große Gefahr hin, die das Anwachsen des Faschismus für den Frieden der Völker bedeutet. U. a. sprach auch ein Vertreter der in Warschau weilenden österreichischen Arbeiterfußballer, der mit stürmischen Freundschaftrufen begrüßt wurde. Die Kundgebungen hatten einen imposanten Verlauf.

Kongreß in Equador gegen Staatspräsidenten.

London, 29. August. In Equador hat sich die politische Lage bedeutend verschärft. Präsident Mera weigert sich, der Rücktrittsforderung des Kongresses nachzukommen. Der Kongreß wirft dem Präsidenten vor, daß er sich nie um die Beschlüsse des Kongresses gekümmert habe. Die Regierung hat die Regierungsgebäude unter militärischen Schutz gestellt.

Tagesneuigkeiten.

Blutige Auseinandersetzung zwischen Konkurrenten.

Vier Personen verletzt.

In der Rzgowskastr. 66 besitzt der 35 Jahre alte Leonhard Kibel (Brzozowa 8) eine Böttcherei. Auf der gegenüberliegenden Seite der Straße befindet sich die Böttcherei des 33 Jahre alten Josef Krzeminski. Zwischen beiden kam es oft aus Konkurrenzgründen zu Auseinandersetzungen. Als Leonhard Kibel zusammen mit dem 23 Jahre alten Josef Drozdz (Podmiejskastr. 17) vor dem Hause des Konkurrenten standen, wurden sie von Josef Krzeminski, Stanislaw Dobrzalski (Rzgowska 69) und Leon Sciganski (Slonska 83) überfallen. Beide ergriffen die Flucht und versteckten sich in der Rzgowskastr. 66. Nach Verständigung mit der Familie des Drozdz fanden sich dort Josef Drozdz, Leon Drozdz (Lelewela 19), Franciszek Drozdz (Lonczna 47), Wladyslaw Drozdz (Jagiellonska 105) und Josef Janikowski ein. Alle drangen auf den Hof in der Rzgowskastr. 55 ein, wo sich Krzeminski, Sciganski und Dobrzalski befanden. Krzeminski erhielt mit einem Hackmesser einen Schlag in die Seite und trug eine schwere Verletzung davon. Sehr schwer verletzt wurde auch Sciganski. Dobrzalski wurden drei Finger der linken Hand abgeschnitten, als er seinem Gegner das Hackmesser entreißen wollte. Hierauf zogen sich die Angreifer nach der Rzgowskastraße 66 zurück, während Wladyslaw Drozdz die Rzgowskastraße entlang floh. Er wurde von Freunden Sciganskis eingeholt und mit Messern bearbeitet, bis er besinnungslos zusammenbrach. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft überführte Krzeminski, Sciganski, Dobrzalski und Drozdz in das Radogoszczer Krankenhaus. Die Polizei verhaftete alle Teilnehmer an der Schlägerei. (p)

Lohnzwist.

Im Arbeitsinspektorat fand gestern eine Konferenz wegen eines Zwistes in der Firma „Boryszowska Wykonczalnia“ statt. Es handelte sich um die Entlassung eines Arbeiters und um rückständige Löhne. Hinsichtlich der Löhne erklärte die Firma, daß sie den Vertrag einhalten und die rückständigen Löhne nach und nach bezahlen werde. Bezüglich des Arbeiters werde sie dem Arbeitsinspektor Mitteilung zukommen lassen. (p)

Keine Herabsetzung des Brotpreises!

Im Magistrat fand gestern eine Konferenz statt, in der über eine Herabsetzung der Preise für Brot und Mehl beraten wurde. Es wurde beschlossen, vorläufig keine Herabsetzung vorzunehmen, da sich eine festere Tendenz für Mehl herausgebildet hat. (p)

Registrierung des Jahrgangs 1915.

Am kommenden Freitag, dem 1. September, beginnt im Lokale des Militärbüros in der Petrikauer Straße 165 die Registrierung des Jahrgangs 1915. Am ersten Tage haben sich alle Angehörigen des Jahrgangs 1915 zu stellen, die im Bereiche des 1. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F, G beginnen und die Männer desselben Jahrgangs, die im Bereice des 7. Polizeikommissariats wohnen, deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F beginnen.

Die sich zur Registrierung Meldenden müssen in Lodz angemeldet sein und einen Personalausweis besitzen, ein Geburtszeugnis oder einen Auszug aus den ständigen Büchern der Einwohnerschaft, zusammen mit einem Ausweis über die Identität der Person mit Bild. Zu melden haben sich jedoch auch Ausländer, die im Bereiche der obengenannten Polizeikommissariate wohnen, deren Verhältnis zum Militärdienst jedoch in keinem Staate geregelt ist und die evtl. Anspruch auf polnische Staatszugehörigkeit geltend machen. Alle sich Meldenden haben pünktlich um 8 Uhr morgens zu erscheinen. (a)

Die Brücke an der Zgierzer Chaussee fertiggestellt.

Die Arbeiten an der Brücke in der Zgierskastraße sind soweit fertiggestellt, daß nach dem Trocknen der Betonarbeiten die Brücke dem Verkehr übergeben wird. Auch die letzten Pflasterarbeiten werden in den nächsten Tagen zu Ende geführt, so daß die Chaussee Lodz—Zgierz etwa in zwei Wochen in vollkommen neuem Zustande wieder für den Verkehr freigegeben sein wird. (a)

Diebstähle.

Es wurden gestohlen: Aus dem Eisenwarenladen der Perla Licht, Lagiewnickastraße 7, verschiedene Waren wie Schlösser, Feilen usw. für 700 Zloty; Aus der Wohnung der Julianna Schellinger, Allee des 1. Mai, Sachen für 600 Zloty; Aus der Wohnung des Julius Kluska Garderobestücke im Werte von 730 Zloty; Aus dem Kiosk des Kriegsinvaliden Bronislaw Kowalski, Bednarskastraße 22, Waren im Werte von 180 Zloty; Der Dora Gnatek in einem Eisenbahnzuge ein Pelz im Werte von 500 Zloty; Dem Leib Rys von einem Handwagen in der Pomorskastraße 6 Päckchen Garn im Werte von 300 Zloty. (a)

Arbeiter bei der Löschaktion schwer verletzt.

In der Grünsteinschen Fabrik (Weberei und Spinnerei), Matejki 9, geriet eine Reißmaschine in Brand. Bei der Löscharbeit erlitt der Arbeiter Josef Stets so ernstliche Brandwunden, daß er von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Brand konnte von den Arbeitern der Fabrik unterdrückt werden.

Unter Mehlsäcken begraben.

Durch die Pabianickastraße fuhr gestern ein Wagen, der mit Mehlsäcken beladen war. Beim Ausweichen vor einem entgegenkommenden Gefährt stürzte der Wagen um und der Kutscher Marjan Ochocki, 24 Jahre alt, wurde unter den Mehlsäcken begraben. Der verunglückte Kutscher erlitt schwere innere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. (a)

Mit kochender Lauge verbrüht.

In ihrer Wohnung, Granicznastraße 42, war die 27-jährige Kazimiera Wilczynska mit der Wäsche beschäftigt, wobei sie einen Kessel mit kochender Lauge vom Feuer in das Waschfaß gießen wollte. Dabei entglitt ihr der Kessel und die kochende Flüssigkeit ergoß sich auf den Körper der Frau. Auf ihre Hilferufe eilten Nachbarn herbei, die einen Arzt alarmierten, der ihr die erste Hilfe brachte. Sie konnte im Hause belassen werden. (a)

Vor Hunger zusammengebrochen.

In der Zimmerstraße 6 wurde die obdachlose 27jährige Helene Murga besinnungslos aufgefunden und von einem herbeigerufenen Arzt in die städtische Krankensammelstelle gebracht. Wie festgestellt wurde, ist das Mädchen vor Hunger zusammengebrochen. (a)

Erhängt.

In Cyganka erhängte sich aus bisher noch unbekannten Ursachen der 43jährige Ernst Pfeiffer. Noch ehe ein herbeigerufener Arzt ihm Hilfe leisten konnte, verstarb er.

Ein schrecklicher Fund.

Kindesleiche aus der Senkgrube gezogen.

Durch Zufall wurde im Hause, Limanowskistraße 8, ein schrecklicher Fund gemacht. Dem Hauswächter des Hauses waren Schlüssel in die Senkgrube gefallen, die er mit einem langen Stock herausholen wollte. Dabei blieb an dem Haken etwas Schweres hängen, das sich, nachdem es an die Oberfläche gebracht war, als die fast völlig verweste Leiche eines etwa 7 Monaten alten Kindes männlichen Geschlechts herausstellte. Von dem Fund wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt. Die von einer Gerichtskommission gemachten Feststellungen weisen darauf hin, daß das Kind, bevor es in die Grube geworfen wurde, von der Mutter erschlagen worden ist. Spuren am Kopfe des Kindes zeugen davon. Das Kind war anfänglich in einer Lumpenhülle eingewickelt, die jedoch inzwischen von Würmern zerfressen worden war.

Vorderhand sind keine Anzeichen für die Ausfindigmachung der Mutter des Kindes vorhanden. (a)

Opfer der Autoraserei.

In der Drewnowskastraße wurde die 21jährige Ryfka Wolfowicz, Zgierskastraße 46 wohnhaft, von einem Auto überfahren. Die Verunglückte erlitt schwere Kopfverletzungen und einen Bruch des rechten Armes. In bedenklichem Zustande wurde sie ins Krankenhaus gebracht. Der Wagenführer Stanislaw Wyrostek wurde von der Polizei zur Verantwortung gezogen. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; Z. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Aus dem Gerichtssaal.

Wie sie ihr Guthaben eintreiben wollten.

Der Warschauer Kaufmann Juljusz Staniczek lieh von seinen Genossenschaftsfreunden vor über einem Jahre 38000 Zloty und versprach, das Geld in 6 Monaten abzuzahlen. Als jedoch der Zahlungstermin herankam, ließ Staniczek die Wechsel zu Protest gehen. Die drei Gläubiger Adam Borowiak, Stanislaw Marcinowski und Antoni Malinowski hörten im Juni, daß Staniczek eine Reise nach Lodz antreten wollte, weshalb sie drei Tage vor der Abreise Staniczeks nach Lodz kamen und hier auf ihren Schuldner warteten. Als er am Kalischer Bahnhof ankam und die Aleje Unji entlangging, fielen sie über ihn her, raubten ihm den Koffer, eine goldene Uhr und seine gesamte Barschaft in Höhe von 100 Zloty. Darauf entfernten sie sich. Staniczek meldete den Vorfall der Polizei, die alle drei zur Verantwortung zog. Gestern hatten sie sich alle drei vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten, das sie zu je 1 Jahr Gefängnis verurteilte. (a)

Tierquäler.

Am 22. Mai wurde ein mit Kälbern beladener Wagen des Fleischers Berek Nowak angehalten. Auf dem Wagen, auf dem höchstens 5 Kälber Platz hatten, waren förmlich übereinander geschichtet 10 Kälber untergebracht. Das Stadtgericht verurteilte den Tierquäler zu 7 Tagen bedingungsloser Haft. Dieses Urteil wurde gestern vom Bezirksgericht bestätigt. (p)

Die kleine Studentin

Roman von P. Wild

Copyright by Marie Brügmann, München. [22

Er hielt ein Tuch vor den Mund und eilte zum Ausgang, oder vielmehr zurück ins Laboratorium. Sein Bewußtsein schien noch nicht klar, so hatte er die Ausgangstür verfehlt.

Sein Verschwinden blieb unbemerkt, weil sich in dem Augenblick das Interesse aller auf die Verwundete konzentrierte.

War sie tot? —

Als Lerchner sich allein sah, eilte er schnell zu dem Tisch, wo er die Tabelle Helga Koelschs gesehen hatte. Er riß sie an sich und steckte sie in eine Geheimtasche.

Schritte nahten. Steif und reglos lag er, ohne Bewußtsein. So schaffte man ihn in die Rettungsstation, wo er sich auffallend rasch erholte.

Kaum zum Bewußtsein zurückgekehrt, öffnete er müde die Augen und fragte angstvoll:

„Wie geht es Fräulein Koelsch?“

* * *

Als Helga Koelsch erwachte, fand sie sich in einem fremden Raum weich gebettet auf sauberem Lager. Langsam schweifte ihr Blick suchend umher, angstvoll beeindruckt durch das Unbekannte der Umgebung.

Seltsam müde war sie. Schwer sanken die Lider wieder über die Augen. Sie kehrte ins Traumland zurück, zu dem köstlichen Bild, das vor ihr stand.

Erhaben, deutlich klar sah sie es, berauschend in leuchtender Farbenpracht.

Eine verwunschene Insel. Märchenschön von unbeschreiblicher überirdischer Schönheit. Ein Hain voll seltsamer Bäume und Blüten in Farben, die sie nie gesehen hatte. Schwebend, wie man im Traum wandert, kam sie an seine Pforten, ohne müde zu werden, beschwingt von hoffender Sehnsucht nach dem Märchenfrieden. Ein wundervolles Portal versperrte den Weg zu dem Garten ewigen Friedens.

Zwei Wächter standen dort, angetan mit schimmernder Rüstung; die hielten ihre breiten Schwerter gekreuzt vor sie, den Eintritt wehrend.

Tiefe Traurigkeit überkam sie, eine Traurigkeit, die nicht weh tat. Langsam schritt sie den Weg zurück, den sie gekommen war. Vor ihren Augen aber blieb das Zauberbild der Märchenpracht, sehnsuchtsschwer entsagte sie. Unmerkbar fast glitt sie zurück in die Wirklichkeit, in das Leben.

Ein seltsamer Laut schreckte sie auf, ein Laut, den sie noch nie vernommen hatte — Manneschluchzen.

Da schloß sich das goldene Tor vor ihrer Seele, mit einem Seufzer schlug sie die Augen auf.

Wer suchte sie? Wer weinte um sie?

Tief aufatmend schaute sie um sich. Neben ihrem Lager stand Walter Merder. Mit sorgend bangem Ausdruck betrachtete er sie angstvoll gespannt.

Sie wandte ihm mühsam den Kopf zu, sah ihn mit großen Augen an, die aus weiten Fernen kamen.

„Fräulein Koelsch, können Sie mir vergeben?“

Was war nur mit ihm. Warum war ihr Kamerad so traurig? Wie er sie ansah. Ein Neues lag in seinem Ausdruck, darunter sie leicht erschauerte, ein Wunderbares: Angst — um sie.

Das Bewußtsein überwältigte sie fast. Eine süße Botschaft, eine Gewißheit überkam sie — er hatte Angst um sie! War das Liebe?

Noch war alles unwirklich um sie. Die Zärtlichkeit eines Menschen, seine Sorge tat ihr unendlich wohl.

Sie wollte es ihm sagen, danken; doch ihre Kehle brachte keinen Laut hervor. Ein seliges Lächeln umspielte ihre Lippen, in ihre Augen kam ein helles Licht, sie hob die Hände ihm entgegen...

Ein furchtbarer, schneidender Schmerz durchzuckte sie. Ein leises Erinnern kam ihr, ganz fern. Sie stand wieder vor der Retorte. Jetzt. — „Ah...“ Schmerzvoll stöhnte sie auf und wieder umfing sie undurchdringliches Dunkel.

Walter glaubte sie gestorben und warf sich erschüttert an ihrem Lager nieder.

Doch es war nur eine kurze Bewußtlosigkeit, aus der ihre Gedanken bald wieder zurückfanden zur Gegenwart.

Wie war das nur, die Explosion? dachte sie. Richtig, sie hatte den Kontakt eingeschaltet, wie Walter Merder befohlen. Und einen Augenblick später zerriß ein Knall die Luft. Und dann ein Schmerz, dumpf, groß, und dann nichts mehr. Dennoch war Glück in ihr. Die Formel stimmte! Das Unglück änderte an dem Erfolg nichts. Der Versuch war gelungen!

„Vergeben Sie mir, Fräulein Koelsch, es war Leichtsinn.“

Groß, fragend sah sie ihn an.

„Vergeben, ich?“

„Ich bin an dem Unglück schuld, Sie haben mich gewarnt. Das Glas hat den verstärkten Druck nicht ausgehalten. Sie leiden, durch meine Schuld.“

„Schuld?“ sann sie ernsthaft dem Wort nach. Ihre Gedanken arbeiteten langsam, schwerfällig.

„Es gibt keine Schuld. Zufall! Hätten Sie an meinem Platz gestanden, wären Sie getroffen — das wäre schrecklich — schrecklich“, wiederholte sie schaudernd, „so ist es besser.“

„Ich mache mir schwere Vorwürfe. Sie leiden Schmerzen um meinetwillen.“

Ein Strahl befriedigter Glückseligkeit überflog ihr Gesicht.

„Schmerzen — wer fragt danach außer Ihnen, Ihnen. Nun freue ich mich darüber, Sie sorgen sich um den Arbeitskameraden — Sie — um mich...“, flüsterte sie und sprach allerlei Ungereimtes und Unzusammenhängendes, mit dem sie sich selbst verriet. Ahnungslos zeigte sie ihm daß sie ihn liebte.

(Fortsetzung folgt.)

Spekulation auf menschliche Dummheit.

Einem „Goldgräber" in die Falle gegangen. — Gerissene Betrügerin führt einen Pabianicer Kaufmann auf den Leim.

Zu dem Kalischer Einwohner Stefan Bartkowski kam in den frühen Morgenstunden des 27. August ein Mann, der ihn unter vier Augen zu sprechen wünschte. Der Unbekannte stellte sich als Offizier der ehemals kaiserlich-russischen Armee vor und gab an, von einer Vertrauensperson zu Bartkowski gesandt worden zu sein. Dem aufhorchenden Bartkowski erzählte er dann,

bei Opatowek sei von mehreren Offizieren der ehemaligen russischen Armee eine Kiste vergraben worden, in der sich für die Summe von etwa 80 000 Rubel Gold- und Silbergeld befände.

Er sei im Besitze dieser Pläne, die ihm in Sibirien von einem Leidensgenossen, der mit ihm zusammen verschickt worden war, übergeben worden seien. An Hand dieser Skizzen könnten sie beide diese Kiste in der Nacht ausgraben. Bartkowski solle ihm jedoch

vorher 1000 Zloty als Entschädigung für den Anteil an der Kiste übergeben.

Bartkowski, der anfänglich den Worten des angeblichen Offiziers keinen Glauben schenken wollte, wurde jedoch durch die von dem Manne gezeigten Skizzen und Pläne überzeugt. Er übergab dem Mann leichtfertigerweise die geforderten 1000 Zloty. Der Unbekannte blieb hierauf den Tag über bei Bartkowski und in später Nachtstunde machten sich beide auf den Weg, um den vermeintlichen Schatz zu heben. Als beide an der auf den Plänen bezeichneten Stelle ankamen, begannen sie zu graben. Nach kurzer Zeit

stießen sie auch auf eine alte zugeschlagene und mit Bandeisen versehene Kiste, die sich jedoch als vollkommen leer erwies.

Der Fremde wußte jedoch Bartkowski zu trösten und erklärte, noch einen anderen Plan zu besitzen, an dessen genauer Bezeichnung er nicht zweifle. Beide Männer begaben sich zurück in die Wohnung Bartkowskis und legten sich zu Bett. Am nächsten Morgen mußte Bartkowski jedoch die Entdeckung machen, daß sein neuer Bekannter

spurlos verschwunden

war. Bartkowski übergab diese Angelegenheit der Polizei und diese stellte fest, daß der Fremde in verschiedenen Gegenden Bauern betrogen hatte, indem er immer wieder in derselben Rolle auftrat und von einem angeblich vergrabenen Schatz sprach, den er auch ausgrub.

Aller Wahrscheinlichkeit nach geht der Betrüger in der Weise vor, daß er an bestimmten Stellen vorher die Kisten vergraben läßt und mit Skizzen, die einen alten vergilbten Eindruck machen, Dumme betrügt. Die Polizei hat nach dem Betrüger Steckbriefe entsandt. (a)

Der Schwindel mit dem Millionengewinn

Daß Frauen von gewissenlosen Betrügern, die in der Rolle irgendeines Kontrolleurs in verschiedenen Häusern erscheinen, hintergangen werden, ist bereits vielfach vorgekommen. Daß aber auch Männer von Frauen auf diese Weise ums Licht geführt werden, dürfte nicht so oft vorkommen.

In die Wohnung des Kaufmanns Michal Wojciechowski in Pabianice erschien in den vorgestrigen Mittagsstunden eine gutgekleidete junge Dame, die sich als Vertreterin der „Bank Ludowy" in Krakau vorstellte, verschiedene Dokumente dieser Bank und eine Legitimation vorwies, so daß Wojciechowski keinerlei Verdacht schöpfte. Nach einleitenden Erklärungen über die im Besitze des Mannes befindlichen Obligationen machte die junge Dame den Besitzer aufmerksam, daß auf die Nummer 09527, gerade die Nummer, die sich im Besitze Wojciechowskis befand, ein Gewinn von einer Million Zloty gefallen sei.

Hocherfreut darüber suchte der Besitzer seine Obligationen hervor, und tatsächlich, die Nummer stimmte. Die junge Dame erklärte nun Wojciechowski, er müsse, um die hohe Prämie zu erhalten, seine Obligation nach Krakau senden, was er durch einen eingeschriebenen Brief tun müsse, wozu sie im einen Umschlag der betreffenden Bank übergab. Wojciechowski steckte die Obligation in den Umschlag und versiegelte ihn darauf. Nachdem er der Frau noch 100 Zloty für gewisse Formalitäten übergeben hatte und diese ihm Quittungen übergab, die mit Firmenstempel usw. versehen waren, ging sie weg. Wojciechowski über sein großes Glück stark erregt, öffnete jedoch noch einmal den Briefumschlag und . . . mußte die Feststellung machen, daß seine Obligation verschwunden ist und ein wertloses Stück bedruckten Papiers darin lag.

Wojciechowski meldete den Vorfall der Polizei, die jedoch die Feststellung machte, daß diese junge Dame bereits mehrere Kaufleute betrogen hatte. Seltsamerweise kann es sich die Polizei nicht erklären, wie sie in den Besitz der bei den einzelnen Besitzern befindlichen Obligationen gekommen ist.

Eine Untersuchung ist eingeleitet, um der Schwindlerin das Handwerk zu legen. (a)

Vom Film.

Jugendfilme im „Przedwiosnie".

Die Direktion des Kinotheaters „Przedwiosnie" teilt mit, daß vom 2. September ab jeden Sonnabend um 11 und Sonntag um 12 Uhr für die Jugend Filme wissenschaftlichen, historischen und unterhaltenden Inhalts zur Aufführung gelangen werden. Zuallererst gelangt der Film „Cham" nach der Erzählung von Orzechowska zur Aufführung. Der Eintrittspreis beträgt 20 Groschen.

Aus dem Reiche.

Die Ehre lockte.

Kaufmann auf einen plumpen Schwindel hereingefallen.

Zum Kaufmann Alfred Wachsmann in Schaarley (Oberschlesien) auf der 3-go Maja 26 kam ein Mann, der sich als Wojewodschaftsbeamter ausgab und dem Kaufmann mitteilte, daß er als Ehrenmitglied in das „Komitee zur Begehung der Sobieskifeier" gewählt sei. Die Wojewodschaft werde ihm die entsprechende Urkunde noch zustellen. Dabei gab der angebliche Wojewodschaftsbeamte zu verstehen, daß es sehr angebracht wäre, wenn Herr Wachsmann einen größeren Geldbetrag spenden würde. Dafür würde auch sein Name in die Gedenktafel, die auf dem Freiheitshügel angebracht wird, eingemeißelt werden. Der Kaufmann wollte die große Ehre, die ihm damit widerfahren wäre, nicht missen und händigte dem Manne ohne weiteres einen größeren Geldbetrag aus. Inzwischen ist er aber darauf gekommen, daß er einem Betrüger zum Opfer gefallen ist.

Bergrutsch in Ostgalizien.

Durch die letzten Ueberschwemmungen in Ostgalizien wurden im Kreise Kosowo die Abhänge mehrerer Berge stark unterspült, die jetzt abzurutschen beginnen. So ereignete sich in der Ortschaft Krasnoila, Kreis Kosowo, ein Bergrutsch, der von der einen Wirtschaft 6 Morgen und von einer weiteren 5 Morgen Land verschüttete. Auch die Wohnhäuser sowie sämtliche Nebengebäude sind unter den herabstürzenden Erdmassen begraben worden. Menschenopfer sind bisher nicht zu beklagen.

Chojny. Lebensmüde. In der Komornickistr. 4 in Chojny trank die 27 Jahre alte Helena Domagalska eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie ins Radogoszczer Krankenhaus. (p)

Alexandrow. Kirchenvorsteherwahlen. Am vergangenen Sonntag fanden in der evang. Kirche in Anwesenheit von über 300 Gemeindemitgliedern die angekündigten, von der letzten Gemeindeversammlung verlangten Neuwahlen des Kirchenkollegiums statt. Die Wahlen leitete Superintendent J. Dietrich aus Lodz. Auf Antrag des Herrn Julius Kirsch wurde Herr August Kropp aus Rombien, der schon über 40 Jahre das Amt eines Kirchenvorstehers bekleidet, zum Ehrenkirchenvorsteher der Gemeinde gewählt. Es wurden insgesamt 16 Kandidaten von der Stadt- und 15 Kandidaten von der Landgemeinde genannt. Davon wurden gewählt: Aus der Stadt: Julius Kirsch, August Frey, Hermann Koch, Johann Hank, Julius Bischoff, Albert Paschke; vom Lande: Eduard Jahr, Friedrich Döring, Ferdinand Zielke, Friedrich Schneider, Julius Frede, Rudolf Döring. Außerdem wurden noch folgende Beschlüsse gefaßt: Das Protokoll der letzten Generalversammlung, das aus formellen Gründen bis jetzt noch nicht zur Bestätigung abgeschickt werden konnte, ist zusammen mit dem Protokoll der Versammlung vom Sonntag einzureichen. Auf Antrag des Herrn Oskar Fibich wurde beschlossen, das Budgepräliminar der Gemeinde vor der Bestätigung durch die Behörde nochmals einer gründlichen Revision zu unterziehen, um es realer zu gestalten. Dabei sollen die Wünsche der Landgemeinden, die Kirchenbeiträge von 80 Gr. auf 50 Gr. vom Morgen herabzusetzen, im weitgehendem Maße berücksichtigt werden. Um die Bestätigung des Budgets in möglichst kurzer Zeit zu erlangen, soll es noch im Laufe dieser Woche umgearbeitet werden und dann am kommenden Sonntag der vertagten Generalversammlung nochmals zur Einsicht vorgelegt werden. Schließlich wurde noch auf Antrag eine Revisionskommission ins Leben gerufen, in der die Herren Alfred Salin, Rudolf Lidtke, Rudolf Hoffmann und Edmund Zink gewählt wurden. Aufgabe dieser Kommission ist es, wenigstens einmal im Jahre jegliche Rechnungsbücher der Gemeindekasse zu prüfen und auf eine Gemeindeversammlung, die im Laufe des Januar, spätestens erste Hälfte des Februar jeden Jahres einzuberufen ist, Bericht zu erstatten. „Wi."

— Generalversammlung der Feuerwehr. Auf der am Sonnabend stattgefundenen Generalversammlung der Alexandrower Feuerwehr wurden in die neue Verwaltung gewählt: Teofil Lewandowski, Stanislaw Pajor, Wilhelm Eisenak, Josef Marcinowski, Ewald Koch, Jan Sabacinski, Artur Jahn und Dembowski; Vertreter: Stefan Kamla, Jan Chmielewski und Borowski. Der Stab besteht aus den Herren: Kommandant Waldemar Greilich, Vizekommandant Zenon Stoppel, Wirt Herr Gustav Kußmann, Vertreter Ewald Koch. Zugführer Gottfried Kirsch, Marceli Guralski, Jozef Maciejewski, Wladimir Zakolodkin, Feliks Mrowinski; Adjutant Wladyslaw Szalinski; Revisionskommission: Stefan Plichta, Julius Bloch, Franciszek Chojnacki und Gustav Paschke.

Turek. Blutige Erntefeier. Im Dorfe Wielka Wies, Kreis Turek, fanden Erntefeiern statt, wobei es während des nachfolgenden Gelages zu einer Schlägerei kam. Dabei wurden mehrere Personen schwer verletzt. Ein herbeigerufener Arzt mußte dem Jan Siwinski, Franciszek Graczyk, Waclaw Jasicki und Adam Balaniecki Hilfe leisten. (a)

Tomaschow. Tagung der Fleischer und Wurstmacher. Am Sonntag, dem 10. September, findet in Tomaschow eine allpolnische Tagung der Fleischer und Wurstmacher statt. In dieser Tagung sollen verschiedene Fragen, insbesondere die Frage des Exports polnischer Fleischwaren und Würste nach dem Auslande, besprochen werden. (a)

Sulejow. Selbstmordversuch im Arrestlokal. In Sulejow wurde ein gewisser Jan Sadowski verhaftet, weil er in betrunkenem Zustande einem seiner Zechkumpanen während einer Schlägerei Stichwunden beibrachte. Im Arrestlokal fing Sadowski mit dem dort wachthabenden Polizeibeamten einen Streit an, worauf er in einer Einzelzelle untergebracht wurde. Nachdem Sadowski allein gelassen worden war, brachte er sich mit einem Messer schwere Stichwunden in die Herzgegend bei und schnitt sich außerdem die Schlagadern an beiden Händen durch. Es wurde ein Arzt herbeigerufen, der Sadowski einen Notverband anlegte und ihn in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus brachte. Infolge der starken Blutung rechnet man mit dem Ableben des Häftlings. (a)

Radomsko. Tragödie einer jungen Mutter. In der Nähe des Dorfes Niebytow wurde von Viehhirten die in einem Bündel enthaltene Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Untersuchung ergab, daß das Kind erstickt worden ist. Nach der Mutter des Kindes wurden eifrige Nachforschungen eingeleitet. Es konnte festgestellt werden, daß die Dienstmagd Jadwiga Makarewicz, 19 Jahre alt, aus Niebytowo stammend, einem Kinde das Leben geschenkt hatte, das sie jedoch nicht mehr besaß. Der Verdacht fiel daher auf das Mädchen, das von der Polizei verhaftet wurde. Die Makarewicz leugnete jedoch, das Kind ermordet zu haben, sondern gab an, daß sie es bei einer Bekannten in einem Nachbardorfe untergebracht habe. Als man bei den Bekannten nachforschte, konnten diese jedoch keine Auskunft über den Verbleib des Kindes geben. In die Enge getrieben, gestand die Verhaftete ein, das Kind mit einer Schnur erdrosselt und später vergraben zu haben. Sie gab an, daß sie das Kind aus Not ermordet habe, da sie keine Stellung hatte und sich selbst kaum ernähren konnte. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Zum Waisenhausfest. Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: Zwecks Vornahme der Abrechnung von diesem Fest lade ich hiermit den Festausschuß höflichst für heute um 7 Uhr abends nach der Kirchenkanzlei zu St. Trinitatis ein.

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 30. August.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
11.55 Warschauer Zeitzeichen und Tagesprogramm, 12.05 Populäre Musik, 12.25 Pressestimmen, 12.35 Jazz-Musik, 12.55 Mittags-Presse, 13 Pause, 14.55 Schallplatten und Lodzer Berichte, 15.45 Radio-Postkasten, 16 Populäres Konzert, 17 Aktueller Vortrag, 17.15 Solistenkonzert, 18.15 Vortrag über den Arbeitslosenfonds, 18.35 Leichte Musik, 19.20 Allerlei und Programm für den nächsten Tag, 19.40 Literarisches Viertelstündchen, 20 Leichte Musik, 20.50 Abend-Presse, 21 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, anschl. Violin-Rezital von Eugen Uminski, 22 Tanzmusik, 22.25 Sportberichte, 22.40 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.)
11.45 Mittagskonzert, 13 Schallplatten, 15.20 Stunde der Frau, 16.30 Neue nationale Märsche, 17.40 Robert Schumann: Sinfonische Etüden Werk 13, 20.05 Stammtisch Berlin, 20.55 Konzert, 22 Tanzmusik.

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).
12.05 Schallplatten, 14 Schallplatten, 16 Nachmittagskonzert, 17.20 Kleines Konzert deutscher Meister, 19 Stunde der Nation, 20.05 Hörspiel: „Die 218 Tage" 21.30 Illustrierte Platte, 23 Walzer von Johann Strauß.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).
11.30 Schallplatten, 12 Schallplatten, 13 Mittagskonzert, 17 Schallplatten, 18 Kammermusik, 20.05 Arbeit als deutsches Schicksal, 21.10 Konzert, 23 Tanzmusik.

Wien (581 kHz, 517 M.).
11.30 Schallplatten, 12 Mittagskonzert, 13.10 Mittagskonzert, 15.55 Schallplatten, 17.25 Konzert, 19 Militärkonzert, 22.10 Schallplatten.

Prag (617 kHz, 487 M.).
11.05 Leichte Musik, 12.05 Schallplatten, 12.30 Blasmusik, 13.40 Schallplatten, 14.50 Salonmusik, 17.45 Schallplatten, 18.10 Schallplatten, 19.30 Oper: „Madame Butterfly".

Die Gefahr des Nazi-Imperialismus.

Ein Artikel von Karl Radek.

In der letzten Ausgabe der Monatsschrift „Bolschewik“ veröffentlicht Radek einen langen Leitartikel, in dem er sich mit den angeblichen gegen die Sowjets gerichteten Pläne der deutschen Politik befaßt.

Einleitend vertritt Radek den Standpunkt, daß alle Friedensbeteuerungen der nationalsozialistischen Staatsmänner an die Adresse der Sowjet-Union lediglich mit Rücksicht auf die Interessen der deutschen industriellen Kreise abgegeben worden seien, die auch weiterhin sowjetrussische Bestellungen erhalten möchten. Das Hitlertum aber verfolge auch fernerhin das Ziel, eine antisowjetrussische Staatenkoalition zu bilden. Nach Radeks Ansicht hat Deutschland vor einigen Jahren das Rapallo-Abkommen nur deshalb abgeschlossen, da es in der Sowjet-Union einen Bundesgenossen gegen Polen und Frankreich gewinnen und gleichzeitig sich die Freundschaft der Sowjet-Union zu dem Zwecke zunutze machen wollte, um sich „für einen hohen Preis den Westmächten zu verkaufen“. Es unterliege jedoch keinem Zweifel, daß ein Kampf Deutschlands mit der Sowjet-Union in Zukunft unvermeidlich sei, da Hitler ein Ostprogramm des deutschen Imperialismus aufgestellt habe. Dieses Programm beruhe in erster Linie auf der Unterjochung Polens und der Baltenstaaten sowie der Abtrennung der Ukraine und des Kaukasus von der Sowjet-Union. Der erste Vorstoß des Nationalsozialismus soll sich nach Ansicht des „Bolschewik“ gegen Polen richten, und diesen Angriff werde Deutschland gegen Europa damit rechtfertigen, daß dies die erste Etappe im Kampf gegen den Bolschewismus in der Welt-Skala sei. (Welche Bewandtnis dieses Ostprogramm hat, ist wiederholt von Berliner maßgebenden Stellen betont worden. — Die Red.)

Die beste Garantie für die Verwirklichung ihrer Pläne erblickten die Nationalsozialisten in dem Zustandekommen eines deutsch-englischen Bündnisses. Da Polen aber, so meint Radek weiter, eine erneute Wegnahme Pommerellens und Schlesiens nicht zulassen werde, seien in gewissen Köpfen andere Ideen aufgetaucht, Deutschland dadurch gefällig zu sein, daß man Polen eine Kompensation in Gestalt eines Korridors durch Litauen bis zur Ostsee gibt. Nach Radeks Ansicht wäre eine derartige Kompensation ein nationaler, politischer und strategischer Unsinn, und die nüchternen Elemente in Polen wollten auch nicht von anderen Kompensationen für Polen auf den Gebieten der Sowjet-Ukraine etwas wissen.

Aus Welt und Leben

Zwei Eisenbahnunglücke.

Ueberaus zahlreiche Verletzte.

Dienstag nachmittag entgleiste der Schnellzug Paris—Royan bei Migie-le-Vicomte. Der Zugführer soll getötet, 25 Reisende verletzt worden sein.

Gleichfalls am Dienstag nachmittags stieß bei Stuttgart ein Personenzug vor dem Einfahrtssignal des Bahnhofs Bohndorf auf die Rangierabteilung eines Materialzuges auf. Drei Reisende des Personenzuges wurden am Kopf erheblicher, 25 leicht verletzt.

Die Wasser des Indus steigen.

Das Hochwasser des Indus infolge des Durchbruchs des Gletscherdammes Shigar wird mit großer Sorge verfolgt. Das Wasser des Indus begann gestern zu steigen und hatte bis zum Abend 900 Klm. von dem Damm entfernt bereits 11 Meter über dem Normalstand erreicht.

Folgenschweres Artillerieschießen.

2 Tote und 6 Verletzte.

Bei Artillerieschießübungen an Bord des norwegischen Kreuzers „Tordenskjoeld“ auf der Höhe der Insel Jomfruland, südlich der norwegischen Küste, sind zwei Personen getötet und sechs schwer verletzt worden. Ueber die Ursache des Unfalls fehlen nähere Angaben.

Schweres Autounglück in Berlin.

5 Schwerverletzte.

An der Berliner Stadtgrenze an der Schönwalder Chaussee ereignete sich ein schweres Verkehrsunglück. Dort war ein Personenkraftwagen in einen Chausseegraben gestürzt und zertrümmert. Die Feuerwache Spandau leistete die erste Hilfe und schaffte fünf Schwerverletzte nach dem Spandauer Krankenhaus, wo zwei sofort operiert werden mußten. Man befürchtet, daß diese beiden kaum mit dem Leben davonkommen dürften.

Die Verunglückten sind die Frau des Berliner Fabrikanten Ashelm, ihre beiden Söhne im Alter von 12 und 6 Jahren und das Kinderfräulein. Auch eine Passantin wurde beim Unglück schwer verletzt.

Zu dem Vorfall selbst wird gemeldet, daß der von Frau Ashelm gesteuerte Wagen beim Versuch, einen Autobus zu überholen, eine die Landstraße kreuzende Frau anfuhr und in den Chausseegraben schleuderte. Frau Ashelm verlor nun die Gewalt über ihren Wagen und fuhr gegen einen Chausseebaum, brach diesen ab und raste in den Graben.

Baumwollschuppen in Bremen niedergebrannt.

In Bremen geriet ein großer Baumwollschuppen der Baumwollimportfirma H. Bischoff u. Co. in Brand. Der Schuppen ist in seiner ganzen Ausdehnung und seinem Inhalt von 4000 Ballen Baumwolle restlos niedergebrannt. Auch ein Wohnhaus ist den Flammen zum größten Teil zum Opfer gefallen. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Blutiger Kampf mit einem Irren.

Drei Schwerverletzte.

Im Hamburger Gängeviertel spielte sich Sonnabendmorgen zwischen 4 und 6 Uhr ein blutiger Kampf ab, bei dem auf der einen Seite ein größerer Polizeieinsatz und Sanitätspersonal, auf der anderen Seite ein Irrsinniger standen. Eile bei der Ueberwältigung des Irrsinnigen war geboten, denn er hielt in seiner Wohnung eine Frau versteckt, der er offenbar schwere Stichwunden beigebracht hatte. Ihre Hilferufe, die allmählich schwächer und schwächer wurden, hatten erst die Aufmerksamkeit der Polizei auf die Vorgänge in dem Hause Ebräergang 17 gelenkt. Drei Schwerverletzte wurden ins Krankenhaus überführt, als die Schlacht geschlagen war.

Der Irre hatte die Tür seiner Wohnung verbarrikadiert, mit Schränken und Betten verbaut und gesichert. Man versuchte durch ein Nebenfenster Einlaß zu gewinnen, da erschien der Wohnungsinhaber, der Irrsinnige, am Fenster, warf mit Teilen zertrümmerter Flaschen und schwang ein riesiges Messer.

Er schien am ganzen Körper zu bluten. Eile schien um so mehr geboten, als man die Frau nicht mehr rufen hörte.

Vor einem der Fenster der Wohnung vollführte nun ein Teil der Mannschaften einen Riesenlärm und lockte so den Irren hierhin und ließ ihn vermuten, man wolle hier eindringen. Inzwischen gelang es mit einem Rammholz eine andere Tür aufzustoßen. Aber der Irre parierte und warf sofort mit Scherben und Schüsseln auf die hereinstürmenden Beamten. Einer der Sanitäter brach mit schweren Kopf- und Halsschnittwunden zusammen. Eines Ringkampfes von gut einer Stunde bedurfte es noch, um den Tobenden, der ungeheure Kräfte entwickelte, zu überwältigen.

Inzwischen konnte man auch der Frau Hilfe bringen, die mit einem schweren Hals- und Bauchschnitt auf dem Boden lag und zu verbluten drohte.

Das Befinden der Frau scheint am gefährlichsten zu sein. Die Schnittwunden, die der Irre sich selbst am Körper beibrachte, sind ebenfalls ernster Natur. Der Sanitäter dürfte außer den Halsverletzungen eine Gehirnerschütterung erlitten haben. Im Hafenkrankenhaus hofft man, alle drei am Leben erhalten zu können.

Die Pariser Elternmörderin festgenommen

Aus Paris wird gemeldet: Die 18jährige Elternmörderin Viette Noziere, die seit Mittwoch gesucht wurde, konnte in den Abendstunden des Montag verhaftet werden. Sie legte ein volles Geständnis ab.

Schnee in den Karpathen.

Aus Bukarest wird gemeldet, daß es in den Karpathen geschneit hat und daß der Schnee in den Bergen ziemlich hoch liegt.

Ausbreitung der Schlafkrankheit in Amerika.

Wie aus Saint Louis gemeldet wird, sind drei weitere Todesopfer der Schlafkrankheit in Detroit, Cincinati und Pittsbourgh zu beklagen. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer auf 40 erhöht. Die Behörden befürchten ein Uebergreifen auf die Oststaaten.

Börsennotierungen.

Geld.			
Berlin	241.75	Paris	35.01
Danzig	173.74	Prag	26.50
London	28.73	Schweiz	173.10
Neuyork	6.29	Wien	—.—
		Italien	47.25

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

Zigeunerin fälschlich des Kindesraubes verdächtigt.

Schreckenstat serbischer Bauern.

Ein Zigeuner und zwei Zigeunerinnen unschuldig gesteinigt. Das ganze Besitztum einer Zigeunerschar vernichtet.

Auf dem Jahrmarkt in Varvarin im Morawa-Tal (Jugoslawien) lynchte eine erbitterte Volksmenge drei Zigeuner, die, wie sich später herausstellte, unschuldig waren.

Die Belgrader „Politika“ berichtet über diese Angelegenheit folgende Einzelheiten: Nach dem Jahrmarkt, der von etwa 10 000 Bauern besucht war, waren auch viele Zigeuner gekommen, darunter ein 7 Jahre altes schönes Zigeunermädchen, namens Anica Marinkowic und ihre Mutter Schiwana. Plötzlich trat ein Bauer auf die Kleine zu und sagte:

„Du bist keine Zigeunerin. Ich kenne Dich. Du bist das Kind meiner Schwester, das von Zigeunern geraubt und seitdem spurlos verschwunden ist“.

Die Bauern riefen Gendarmen herbei, die das Kind und seine Mutter zum Kommissariat führten, um die Herkunft beider festzustellen. Unterdessen aber verbreitete sich unter den Jahrmarktbesuchern das Gerücht, daß Zigeuner ein Kind geraubt und geblendet hätten. Etwa 3000 Personen versammelten sich vor dem Kommissariat und nahmen bald eine drohende Haltung ein. Ein Zigeuner, der sich unter der Menge befand, wollte sich angesichts der gefährlichen Stimmung entfernen, wurde aber verfolgt.

Als ihn die Menge erreichte, steinigte sie ihn buchstäblich. Sodann entrissen die Bauern die Mutter der kleinen Zigeunerin den Händen der Gendarmen und erschlugen sie ebenfalls. Das gleiche Schicksal erlitt eine Freundin der Schiwana,

die gekommen war, um als Zeugin zu wirken. Die zu Tode erschrockenen Zigeuner sprangen über 10 Meter tief in das Wasser.

Die Bauern warfen auch die Pferde und die Wagen der Zigeuner in den Fluß und töteten die Affen der Zigeuner.

Schließlich zertrümmerte die Menge noch alles, was ihr in die Hände kam. Die kleine Anica Marinkowic aber erklärte den Gendarmen, daß sie

nicht geraubt, sondern die Tochter der Schiwana sei

und verlangte weinend nach ihrer Mutter.

Einer der Zigeuner, die in die Morava sprangen, ertrank.

Die Gendarmerie verhaftete 20 Bauern, die durch ihre zerfetzte Kleidung und zahlreiche Wunden bewiesen, daß sie sich an den Angriffen gegen die Zigeuner beteiligt haben.



Nach dem Umsturz in Kuba.

Der neue Staatspräsident Cespedes umarmt den amerikanischen Gesandten Welles für dessen erfolgreiche Intervention.

Sport • Turnen • Spiel

Deutschland schlägt Frankreich 13:3 im Boxen.

Am Sonntag wurde in Goch der Amateurboxländerkampf Deutschland — Frankreich ausgetragen, der mit 5000 Zuschauern auch einen finanziellen Erfolg aufzuweisen hatte. Ebenso wie die deutsche Boxstaffel hatten auch die Franzosen in der letzten Minute Umstellungen vorgenommen, die aber eher eine Verstärkung bedeuteten. Für den Barmer Spannagel kämpfte der Essener Madrak, der sich gut einführte. Die Franzosen kamen lediglich im Halsschwergewicht durch den Europameister Michelot zu einem Punktsieg, während der Schwergewichtskampf unentschieden endete. Auch im Federgewicht kam der Franzose Tritsch zu einem Punktsiege, der jedoch wegen Uebergewichts nicht anerkannt werden konnte, so daß hier die Punkte an Deutschland fielen. Ergebnisse (vom Fliegengewicht aufwärts): Madars-Essen schlägt Hofmann-F. nach Punkten; Beck-Düsseldorf schlägt Ninhy-F. nach Punkten. Tritsch-Frankreich Punktsieger über Scholten-Ruhrort. Wegen Uebergewichts des Franzosen wird Deutschland der Sieg zugesprochen. Schmedes-Dortmund gewinnt durch technischen k. o. in der 1. Runde über Fattorini-F. Kartz-Oberhausen Punktsieger über Laplasse-F. Blum-Altona Punktsieger über Ogez-F. Michelot-F. Punktsieger über Berger-Duisburg. Bosen-Köln und Brunner-F. kämpfen unentschieden. Gesamtergebnis: Deutschland schlägt Frankreich 13:3.

Die Länderspiele 1933.

Dem Internationalen Fußball-Verband (FIFA) sind für die nächsten Monate, abgesehen von einem internationalen Turnier in Kaunas, elf Länderspiele als abgeschlossen gemeldet worden. Deutschland ist in der Liste zweimal vertreten. Sowohl gegen Belgien am 22. Oktober als gegen Norwegen am 5. November wird auf deutschem Boden gespielt. Die Orte stehen jedoch noch nicht endgültig fest. Im übrigen hat der internationale Terminkalender für die nächsten Monate folgendes Aussehen: 3. September: Tschechoslowakei — Oesterreich in Prag; 10. September: Polen — Südslawien in Warschau; 17. September: Ungarn — Schweiz in Budapest; 24. September: Norwegen — Schweden in Oslo; 1. Oktober: Oesterreich — Ungarn in Wien; 8. Oktober: Dänemark — Finnland in Kopenhagen; 22. Oktober: Deutschland — Belgien; 22. Oktober: Ungarn — Italien in Budapest; 5. November: Deutschland — Norwegen; 26. November: Belgien — Dänemark in Brüssel. Noch nicht gemeldet ist der für den 19. November nach Zürich vereinbarte Länderkampf zwischen Deutschland und der Schweiz. Bei dem für den 2., 3. und 4. September in Kanaus vorgesehenen Turnier sind Estland, Lettland und Litauen beteiligt.

Finnland — Frankreich 103:66.

Der Leichtathletikländerkampf Finnland — Frankreich brachte am Sonntag in Helsingfors den erwarteten finnischen Sieg. Nachdem die Franzosen am Sonnabend nur einmal einen Sieg stellen konnten, gelang es ihnen am zweiten Tage ebenfalls nur einen Sieg herauszuholen, und zwar durch Winter, der das Diskuswerfen mit einer Leistung von 45.97 Meter gewann. In allen übrigen Konkurrenzen gab es finnische Siege.

Schmeling kämpft gegen Paolino in Amsterdam.

Schmelings Manager Jacob gibt bekannt, daß Schmeling einen Vertrag unterzeichnet habe, nach dem er am 6. Oktober in Amsterdam gegen Paolino kämpfen wird.

Deutsches Pferd in Baden-Baden siegreich.

Bei den internationalen Rennen von Baden-Baden endete das internationale Zukunftsrennen mit einem Siege des deutschen Stalles von Weinberg mit dem Jockei Streit auf „Pelopidas" gegen den Franzosen „Astronomer".

Neuer deutscher Steinstoßrekord.

Bei einem Turnfest in Trier stellte der Kölner Debus unter offizieller Kontrolle mit 11,27 Meter einen neuen deutschen Rekord im Steinstoßen auf. Der alte Rekord wurde von dem Königsberger Blask mit 11,07 gehalten.

Ladoumegue nicht in Weltrekordform.

Der französische Berufssportler Ladoumegue unternahm am Sonntag einen Rekordversuch über 1000 Meter, um seinen eigenen Rekord von 2:24,2 zu unterbieten. Ladoumegue war aber nicht oder ist nicht mehr in Weltrekordform. Er lief die Zeit 2:26,2.

Stunden-Weltrekord abermals geschlagen.

Der Stunden-Weltrekord im Bahnradfahren ist nach kurzer Zeit abermals geschlagen worden. Auf der schnellen Bahn von Saint Trott ist es dem Franzosen Maurice Richard gelungen, in einer Stunde 4,777 Klm. zurückzulegen und somit den Rekord van Houts, welcher nur wenige Tage alt wurde, um 189 Meter zu schlagen.

Engländerin durchschwimmt Aermelkanal.

Nach drei Jahren ist es wieder einmal gelungen, den Aermelkanal zu bezwingen. Die Engländerin Lowy überschwamm den Kanal von Frankreich nach England in 15 Stunden 55 Minuten. Bis jetzt ist der Kanal in derselben Richtung 18 mal überschwommen worden, und zwar von 7 Frauen und 11 Männern.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Exekutive der Stadt Lodz.

Donnerstag, den 31. August, um 7 Uhr abends, findet im Lokal des DSAP. PPS., Petrikauer 83, eine gemeinsame Sitzung der Exekutiven der sozialistischen Parteien statt. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder unserer Exekutive ist erforderlich.

Chojny. Mitglieder des Vorstandes, der Revisionskommission sowie Vertrauensmänner! Sonnabend, den 2. September 9.30 Uhr, findet im Parteilokal eine Vorstandssitzung mit Beteiligung der Vertrauensmänner und der Revisionskommission statt. Wichtige Angelegenheit steht zur Beratung.



Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt"
Nawrot-Straße Nr. 23.

Frauensektion.

Heute, Mittwoch, d. 30. August, 1. Zusammenkunft nach den Sommerferien. Da das Arbeitsprogramm besprochen werden soll, ist vollzähliges Erscheinen Pflicht. Handarbeiten sind mitzubringen.

Theater- u. Kinoprogramm.

Sommer-Theater Heute 9 Uhr „Vaterfreuden"
Capitol: Lizitation der Liebe
Casino: Der 14. Juli
Grand-Kino: Zigeunerkönig
Luna: Gelächter in der Hölle
Corso: Die weiße Odaliske
Metro u. Adria: Nabieralski i S-ka
Przedwiośnie: Ehe für die Oeffentlichkeit
Rakieta: I. Ein Lied... ein Kuß... ein Mädel... II. Der Palast auf Rädern